

„Zeichensprache“ Filmpremiere 23. Juni 2009

Wieso braucht es diesen Film?

Das Thema Demenz wurde in den letzten Monaten zu einem grossen öffentlichen Thema. Es zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Medienlandschaft. Noch nie wurde die Krankheit Demenz öffentlich so intensiv wahr genommen. Dies dient der Sache.

Der Film Zeichensprache verdankt seine Entstehung nicht den aktuellen Ereignissen, sondern ist Ergebnis einer Studie zum Thema Lebensqualität bei Demenz.

Kontinuierliche Arbeit für Menschen mit Demenz ist schon seit vielen Jahren auf verschiedenen Ebenen Alltag. So haben sich Konzepte durchgesetzt, die sich speziell auf Menschen mit Demenz spezialisiert haben. So geschieht Angehörigenschulung, Abklärung, Entlastung auf vielen Stufen und ein grosses Engagement ist in sehr vielen Bereichen deutlich und spürbar.

Zeigen, was wir tun, zeigen, wie intensiv wir alle uns seit Jahren mit den Menschen auseinandersetzen, die an dieser Krankheit leiden, zeigen, wie sehr die alltägliche Arbeit geprägt ist von Emotionalität, von differenziertem Ausdruck und der Kunst, diesen Ausdruck zu erkennen, ihn zu verstehen und die daraus notwendigen Beziehungsgestaltungen direkt umsetzen zu können. Das ist die Aufgabe, der wir uns täglich stellen. Nur wenn wir uns auf dieser Ebene auseinandersetzen können, kann die Arbeit gelingen und dann gelingt sie auch.

Es ist unseren Pflegenden immer wieder ein sehr grosses Anliegen, das Bild der unattraktiven Langzeitpflege zu korrigieren. Langzeitpflege kann attraktiv sein und ist es auch, dann wenn Strukturen den Mitarbeitenden die Möglichkeit der Gestaltung des Arbeitsbereiches geben, dann wenn Beziehung geschieht, wenn sie mit dem Herzen und nicht nur mit dem Verstand sehen können, dann wenn man die Erkrankten begleiten kann, ihnen Weggefährte sein kann, wenn das Ich zum DU kommt und so - in grossem Respekt - dieses Gefühl des inneren Ja's entstehen kann. Dann wird deutlich, dass die ganzen Horrorvisionen von Demenz der Wirklichkeit nicht entsprechen.

Die Stiftung Sonnweid unterstützte die Herstellung des Filmes mit einem namhaften Geldbetrag. Die Sonnweid AG war für die Auswahl der Bewohnenden, der Einwilligungen und für die Infrastruktur der Filmequipe besorgt.

Michael Schmieder
Leiter Sonnweid